



Das Versteck auf der Bühne:

Auch in den modernsten Stücken kann auf dieses immer wirksame Mittel nicht verzichtet werden

sind sie dahin. Die Verjüngung des Repertoires geht nur sehr langsam vor sich.

Doch das immer wieder totgesagte Theater lebt. Lebt offenbar von „ewigen“ Wirkungen, deren das Publikum trotz der Umwandlung aller äußeren Lebensverhältnisse nicht überdrüssig wird.

Welche sind nun die Reize, die dem Theater eine Lebenskraft verleihen, von der noch Film und Radio denkfaul profitieren?

Die klassischen Theoretiker des Dramas sagten: das Publikum sei zufrieden, wenn ihm Furcht und Schrecken eingejagt werden und es mitleiden könne. Aber mit welchen Mitteln packt der Dramatiker den Zuschauer, damit er zu Tränen gerührt wird, vor Angst zittert oder in helle Begeisterung ausbricht?

Es kommt zunächst auf den Inhalt gar nicht an. Zwar beeinflusst die Wahl des Stoffes den Erfolg eines gutgemachten Stückes, aber der interessanteste Vorwurf hilft nichts, wenn die bühnen-



Entführungen sind ein beliebtes Spannungsmoment auf der Bühne:
Einstmals in der Postkutsche bei Mondschein, heute im Auto oder Flugzeug
(Posthorn oder Motorengknatter hinter der Bühne)